Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 23 (1915)

Heft: 19

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu sprechen auf den allzeit treuen Begleiter des Menschen. Freilich hat er in bezug auf die Unreinlichkeit recht, etwas mehr dürfte an vielen Orten schon geschehen. Aber so grimmig brauchte deshalb der Notschrei doch nicht zu sein. Es kreucht und fleucht noch allerlei Getier in den Straßen herum, das ebenso unreinlich und unappetitlich ist wie der Hund und seine Verunreinigungen. Wir wollen dieses Getier und seine Unzukömmlichkeiten nicht insgesamt aufzählen, sondern uns begnügen, den wohlbekannten Vers zu zitieren:

Und Bern, das ist e schöni Stadt,
's het Türm an alle Ecke,
Und wenn me drunter düre gaht,
So falle Tubedräcke.

Ohrwürmer und Insekten im Ohr.

Noch ziemlich verbreitet findet man in manchen Gegenden unter der Bevölkerung den Glauben, daß der Ohrwurm (Forticulida) genannte Käfer die Menschen anzukriechen pflege und sich in deren Ohren festsetze, wo er dann allerhand Unheil anrichten und Gefahren stiften soll. Das muß aber als ein Aberglauben bezeichnet werden und ist wissenschaftlich als Irrtum längst erwiesen. Das Insekt ist für den menschlichen Körper gänzlich unschädlich. Es lebt nur von Blüten und Säften der Früchte, könnte höchstens an diesen kleine Zerstörungen verursachen. Es geht auch nur nachts in der Regel seiner Nahrung nach und hält sich sonst scheu unter Steinen und Baumrinden verborgen. Der Käfer ist von brauner Farbe und wird 1—2 Zentimeter lang. Höchstens zufällig kann er einmal auf einen am Erdboden liegenden Menschen geraten, hat aber jedenfalls nicht den Trieb, sich in den Körperöffnungen des Menschen zu verbergen oder Nahrung zu suchen. Nicht ausgeschlossen bleibt allerdings, daß irgend ein kleines Insekt auch gelegentlich in das Ohr eines Menschen kriecht oder fliegt und nicht sogleich wieder herausfindet. Es wird dann durch seine krabbelnden Bewegungen oder sein Summen lästig. Man muß es, wenn nicht anders möglich, bald durch Einspritzungen mit lauwarmem reinen Wasser mittelst der bei den Ohrenschmalzpfröpfen beschriebenen Ohrspritze oder mittelst eines auszudrückenden Schwammes bei Seitenlage des Kopfes lebend oder tot wieder herauszuspülen suchen. Bleibt ein kleines Tierchen im Ohr und stirbt dort ab, so kann es leicht zum Kern eines Ohrschmalzpfropfes werden. Es wirkt im Ohr wie ein anderer Fremdkörper, reizt zu Entzündung der Häute und vermehrter Absonderung der Haut- und Schmalzdrüsen.

Vom Büchertisch.

Der Beruf der Säuglingspflegerin, von Langstein und Rott, Berlin, bei Julius Springer, Preis: Mk. 1. 20.

Wochen- und Säuglingspflegerinnen würden es sicher begrüßen, wenn ihnen für ihre Ausbildung ein gutes Unterrichtsbuch empfohlen würde. Wenn sie aber das vorliegende Buch anschaffen, werden sie sicherlich nicht auf ihre Kosten kommen, denn der erste Teil der Schrift befaßt sich höchstens mit der polemischen Frage, wo die Säuglingspflege besser sei, in England oder in Deutschland, während der zweite Teil nichts anderes enthält als eine trockene Aufzählung der Pflegerinnenschulen Deutschlands. Wir können das Buch unmöglich empfehlen.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).